

Ausgabe Nr. 6 Mai-Juni-Juli 2010 Euro 3,-

AFRICAN CHALLENGE

DAS AFRIKANISCHE SPORTMAGAZIN

www.african-challenge.com

Schlusspfeiff:
So spielten die
Afrikaner in der
Bundesligasaison

NationsCup:
Baobab! bringt
afrikanische
Fußballbegeiste-
rung nach Berlin

Frauenfußball:
Afrikas Fußballerin-
nen bringen Jena
auf Trab

WM Spezial:
Die afrikanische
Geschichte
der Fußball-Welt-
meisterschaft



**WM Spezial:
Afrika ist bereit**



Afrika bei der WM 2010

Bei der Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika wird der schwarze Kontinent von sechs Nationen repräsentiert. Neben dem Gastgeberland Südafrika haben sich Nigeria, Algerien, Ghana, Kamerun und die Elfenbeinküste für das größte Fußballereignis des Jahres qualifiziert. Schade ist, dass der siebenmalige und amtierende Afrikameister Ägypten nicht vertreten sein wird. Die für mich disziplinierteste Mannschaft hat sich in der Qualifikation nicht gegen Algerien durchsetzen können, obwohl sie seit Jahren den afrikanischen Fußball dominieren. Nicht, weil Ägypten das technisch beste Team hat, sondern weil sie als Kollektiv am besten funktionieren. Die Nichtqualifikation zeigt einmal mehr, wie unberechenbar der Fußball ist. Ich traue allen Teams aus Afrika eine Überraschung zu. Aber welche Mannschaft kann tatsächlich um den Titel spielen oder gar den Pokal holen? Welche Mannschaft hätte die Fähigkeit und das Potenzial dazu?

Gastgeber in Gruppe A

Gastgeber Südafrika in der Gruppe A mit Mexiko, Uruguay und Frankreich wird sicherlich durch den Heimvorteil beflügelt werden. Dennoch sehe ich das Team um den brasilianischen Trainer Carlos Alberto Parreira als schwächstes unter den afrikanischen Vertretern. Mit der Rückholaktion von Benni McCarthy, der in England bei den Blackburn Rovers spielt, erhoffen sich die Südafrikaner eine Belebung des Angriffspiels und mit dem quirligen Steven Pienaar, den wir auch aus Dortmund kennen, verfügen sie über zwei erfahrene Akteure. Dennoch glaube ich, dass die Südafrikaner das schlechteste Team besitzen, was auch die Serie von Niederlagen und schlechten Freundschaftsspielergebnissen der letzten Monate zeigen. Alles andere als ein Ausscheiden nach der Vorrunde wäre positiv und somit ein Erfolg.

Schwere Gegner für Nigeria

Nigeria in der Gruppe B wird es ähnlich schwer haben, sich gegen Argentinien, Südkorea und Griechenland durchzusetzen. Der Mannschaft fehlen die charismatischen Typen der letzten Jahre, die lautstark auf dem Feld organisieren und ein Team führen können. Zwar spielt im Zentrum John Obi Mikel von Chelsea London. Aber er allein ist zu wenig, obwohl er mit 22 Jahren schon sehr erfahren ist. Trotzdem ist er nicht torgefährlich genug. Im Angriff sind sie mit den Bundesligaakteuren Chinedu Ogbuke Obasi und Obafemi Martins sowie dem mittlerweile 33-jährigen Nwankwo Kanu gut besetzt. Das Problem ist, dass keiner dieser Angreifer in den letzten Monaten in seinem Klub Stammspieler war. Es wird viel davon abhängen, wie schnell Nigeria seinen Rhythmus findet. Das Team qualifizierte sich erst im letzten Spiel mit einem 3:2-Sieg in Kenia und erreichte von allen sechs Teams aus Afrika die wenigsten Punkte.

Überraschungsteam Algerien?

In der Gruppe C könnte Algerien gegen England, die USA und Slowenien eine Überraschung lan-

den und in das Achtelfinale vorstoßen, wenn sie ähnlich stark agieren wie in der Qualifikation, wo sie erst im Entscheidungsspiel Ägypten mit 1:0 ausschalteten. Das Land besitzt viele Legionäre, die in ihren Ligen nicht erste Wahl, aber in der Nationalelf Algeriens feste Größen sind. Hervorzuheben sind die Bundesliga-Akteure Karim Ziani (VfL Wolfsburg), Karim Matmour (Borussia Mönchengladbach) und Anthar Yahia (VfL Bochum).

Achtelfinal-Kandidat Ghana

Ein sicherer Achtelfinal-Kandidat ist für mich auch die Mannschaft aus Ghana, in der Gruppe D mit Deutschland, Australien und Serbien. Die Abwehr um Eric Addo von Kerkrade und dem Leverkusener Hans Sarpei wird von routinierten Spielern wie John Mensah und John Pantsil – beide Premier League - verstärkt und agiert solide. Im Mittelfeld liegt die Last auf den Schultern von Michael Essien und Stephen Appiah sowie dem torgefährlichen Sulley Muntari von Inter Mailand. Sofern alle Spieler fit sind, ist dieses Mittelfeld das Prunkstück des Teams, weil alle drei Akteure defensiv einen guten Job erledigen, aber auch torgefährlich sind. Wie beim letzten Afrika-Cup zu sehen, hat Ghana seine Probleme im Sturm. Diese Problematik gab es schon bei der WM in Deutschland 2006, wo die Mannschaft aufgrund der mangelnden Torausbeute gegen Brasilien ausschied. Prinz Tagoe von der TSG 1899 Hoffenheim hat in Deutschland noch nicht richtig Fuß gefasst und Asamoah Gyan, der beim Afrika-Cup dreimal traf, sind zu wenig.

Kamerun zum sechsten Mal dabei

Mit der sechsten WM-Teilnahme ist die Mannschaft aus Kamerun in der Gruppe E mit den Niederlanden, Dänemark und Japan die Erfahrenste unter den afrikanischen Vertretern. Die unbezwingbaren Löwen um Trainer Paul le Guen könnten in Südafrika den größten Erfolg, der Einzugs 1990 ins Viertelfinale gegen England, übertreffen. Mit Idriss Kameni von Espanyol Barcelona verfügt das Team über einen sehr erfahrenen Torhüter. Mit Rigobert Song hat Kamerun einen echten Leader in seinen Reihen. Er ist zwar nicht mehr der Schnellste, aber immer noch der Anpeitscher im Team. Neben ihm spielt der frühere Real Madrid-Star Geremi, auch ein absoluter Leistungsträger. Im Mittelfeld hat das Land mit

Jean Makoun von Olympique Lyon, Alexandre Song von Arsenal London und Achille Emana von Betis Sevilla sehr gute Einzelkötter, die viel Power und Dynamik mitbringen. Im Angriff verfügt Kamerun mit Samuel Eto'o über einen echten Torjäger. Er kann jederzeit allein ein Spiel entscheiden. Aber dieser Zustand macht die Mannschaft berechenbarer. Wenn sich die Elf auf das Wesentliche konzentriert und diszipliniert agiert, kann sie über das Achtelfinale hinaus eine gute Rolle in Südafrika spielen.

Geheimfavorit Elfenbeinküste

Kommen wir noch zur Gruppe G, wo sich die Elfenbeinküste mit Brasilien, Nordkorea und Portugal misst. Auch wenn jetzt schon klar ist, dass diese Duelle gegen Brasilien und Portugal zu den schwierigsten Aufgaben bei diesem Turnier gehören, bin ich der Meinung, dass die Elfenbeinküste bis in das Finale vorstoßen kann, wenn sie die Gruppenphase übersteht. Mit Boubacar Barry von Lokeren, der 2009 zum Torhüter des Jahres gewählt wurde, verfügen sie über einen sehr guten Schlussmann. In der Abwehr haben sie mit Kapitän Kolo Toure (Manchester City), Emmanuel Eboue (Arsenal London), Guy Gemel (Hamburger SV) und Arthur Boka (VfB Stuttgart) eine Hinterreihe, die den Ansprüchen einer europäischen Top-Abwehr genügt. Das Mittelfeld ist mit Barcelonas Yaya Toure, Romaric und Didier Zokora (beide FC Sevilla) topbesetzt. Im Sturm verfügt die Elfenbeinküste – anders als Kamerun – über mehr Möglichkeiten, auch wenn hier das Spiel auf Didier Drogba (Chelsea London) zugeschnitten ist. Neben ihm agieren im 4-3-3-System sein Mannschaftskollege Salomon Kalou und Aruna Dindane. Darüber hinaus besitzt die Elfenbeinküste weitere gute Alternativen. Kurz gesagt, traue ich dieser Mannschaft am meisten zu, weil sie homogen, erfahren und eingespielt ist. Zudem spielen alle Akteure in ihren jeweiligen Vereinen eine gute Rolle. Wenn die Mannschaft es schafft, ihr Potenzial von Beginn an voll auszuschöpfen, wird sie gute Resultate gegen diese Top-Teams in der Vorrunde erzielen. Dann wird das Team – getragen von der Euphorie – in der Lage sein, sehr weit zu kommen.

Hoffnung

Egal, welche afrikanische Mannschaft die Gruppenphase übersteht oder am weitesten kommt, ich bin mir sicher, sie wird die Unterstützung einer ganzen Kontinents erfahren. Ich hoffe für Afrika, dass wir so lange wie möglich bei dieser



Zur Person: Pablo Thiam (35)

Position: Sportlicher Leiter U23 des VfL Wolfsburg

Seine Stationen als Spieler: 1. FC Köln, VfB Stuttgart, Bayern München, VfL Wolfsburg

Bundesliga-Spiele/Tore: 311/23

Länderspiele/Tore für Guinea: 31/1

Pablo Thiam nahm dreimal am Afrika-Cup teil, zuletzt 2006.